

Delbrück und dem Staatssekretär für Elsaß-Lothringen Freiherrn Jörn v. Sulaß stattgefunden hat, über alle Einzelheiten zwischen der Reichsregierung und der Landesregierung von Elsaß-Lothringen eine Einigung erzielt worden.

Vertrag des österreichischen Reichsrats. Der österreichische Reichsrat hat sich gestern vertagt. Die Vertagung ist erfolgt wegen Schwierigkeiten, die sich bei der Erledigung der Vorlage über die italienische Rechtsfakultät infolge Behinderung der Arbeit des Budgetausschusses entgegenstellten und mit Rücksicht darauf, daß gegenwärtig nicht Voraussetzungen dafür gegeben sind, diesen Hemmungen der parlamentarischen Tätigkeit wirksam entgegenzutreten.

Zur Kreta-Frage. Von der Subdubai werden sich heute vier Kreuzer nach Kreta (Kreta) begeben. Sollte die Nationalversammlung in ihrer Intoleranz gegen die mohammedanischen Abgeordneten verharren, so wird die Versammlung mit Militärgewalt aufgelöst und eine Militärverwaltung bis auf weiteres eingeführt werden.

Wirtschaftspolitisches Abkommen zwischen Frankreich und Italien. Die Stampa teilt mit, daß der italienische Botschafter in Paris, Tittoni, in Rom mit dem Minister der Aussenwachen San Giuliano und dem Finanzminister Luzzatti konferiert habe, um ein Abkommen zwischen Frankreich und Italien über wirtschaftlich und handelspolitische Fragen vorzubereiten. Tittoni wurde am Sonntag vormittag vom König empfangen und erhielt die Billigung des bevorstehenden politischen Abkommens.

Die Kriegstilgung Dänemarks. Der neue dänische Ministerpräsident Bernsen beauftragte das Verteidigungsministerium mit der Wiederherstellung der (vom Ministerium Jahre zurückgezogenen) Vorlage auf Befestigung der dänischen Inseln und Vermehrung der dänischen Kriegsmarine. — Der Hochschulvorsteher Jakob Appel ist zum Kultusminister ernannt worden.

Englische Flottenmanöver. Am Montag haben, wie wir gestern schon kurz bemerkten, die diesjährigen großen englischen Flottenmanöver begonnen, die bis zum 28. Juli dauern. Seit Wochen wurde in sämtlichen Werften des Königreichs fleißig an der vollständigen Ausrüstung der Flotte gearbeitet, denn die Manöver sind die bedeutendsten, die jemals in England stattgefunden haben. Es nehmen daran 300 Kriegsschiffe teil, darunter 44 Panzerschiffe, 25 Panzerkreuzer, 105 Torpedojäger, 36 Torpedoboote, 50 Unterseeboote, 50 Hilfsfahrzeuge verschiedener Gattungen. Der allgemeine Manöverplan ist von der Admiralität nicht veröffentlicht worden, aber man weiß, daß wieder eine deutsch-österreichische Invasion angenommen wird, diesmal von dem weitläufigen Dreieck des Atlantischen Ozeans aus.

Serbische Anarchisten. Die Belgrader Behörden haben ein vollkommen organisiertes anarchistisches Geheimkomitee entdeckt, das ständige Sitzungen abhielt und in einer Geheimdruckerei eine Zeitung, betitelt: Die Kommune, herstellte. Der Leiter des Geheimbundes ist ein russischer Nihilist namens Nikolaus Wassilin. Mitglieder sind hauptsächlich Arbeiter, Studenten, darunter auch der Sohn eines höheren serbischen Funktionärs. Nach unkontrollierbaren Berichten soll das Komitee die Ausrottung der herrschenden Dynastie geplant haben.

Aus dem Königreich Sachsen.

Richard Leo Graf von Könneritz †.

Wie wir schon gestern kurz mitgeteilt haben, ist in fast vollendetem 82. Lebensjahre Erzengel Wirtl. Geh. Rat Dr. Richard Leo Graf v. Könneritz auf Lossa gestorben. Der Verdienst war am 29. Juli 1828 zu Erdmannsdorf geboren und besuchte, nachdem er das Maturitätszeugnis in Freiberg bestanden hatte, die Universität Leipzig. Er wandte sich früh der diplomatischen Laufbahn zu, war Gesandtschaftssekretär in Paris, später in Berlin, Sächsischer Geschäftsträger in Hannover, Ministerresident in Brüssel und längere Zeit Gesandter in Petersburg. Nach seinem im Jahre 1874 erfolgten Rücktritt vom diplomatischen Dienste, ernannte ihn König Albert, zum Mitgliede der Ersten Kammer. Hier wurde er zum Sekretär gewählt und im Jahre 1891 vom Könige zu ihrem ersten Präsidenten ernannt. Bei aller verbindlicher Form leitete er die Verhandlungen mit strenger Unparteilichkeit und unabdingter Sachlichkeit und erledigte die geschäftlichen Obliegenheiten schnell und entschlossen. Meinungsverstehenheiten in der Ersten Kammer oder etwaige Gegenstände beider Kammern in gesetzgeberischen Fragen verstand sein verständlicher Sinn geschickt auszugleichen. Trotz der Bedeutung seines Amtes und seines weittragenden Einflusses auf die gesetzgeberischen Maßnahmen rückte er seine Person nie in den Vordergrund. An Auszeichnungen und Ehrungen hat es ihm in seiner politischen und parlamentarischen Laufbahn nicht gefehlt. Er besaß folgende Orden: Hausorden der Rautenkrone und die Großkreuze des R. S. Verdienstordens, des R. S. Albertordens und auswärtige hohe Orden. Auch in anderen Ehrenämtern war Graf v. Könneritz erfolgreich tätig. Dem Landeskulturrat stand er lange Jahre vor, ebenso war er mehrere Jahre Vizepräsident des Deutschen Landwirtschaftsrats. Ferner bekleidete er u. a. das Amt des Kommissars des freien Hochstifts Meißen und des Vorsitzenden der Leipziger Kreisstände. In Würzen wurde ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Wittau, 5. Juli. Versuchte Kindesentführung. Ein Kind zu entführen versuchte im nahen Cullisch ein Mann, indem von einer spielenden Kinderfrau den fünfjährigen Sohn Paul der Frau Wügel durch ein Mädchen zu sich lockte und ihm eine Backmilch schenkte. Mit weiteren Versprechungen lockte er den Knaben, mit ihm zu gehen. Die sofort benachrichtigte Mutter eilte dem Manne nach und erkannte in ihm ihren ersten, von ihr geschiedenen Ehegatten; mit Hilfe herbeigekannter Nachbarn wurde dem Manne der Knabe wieder abgenommen und der Entführer von einem Schutzmännchen verhaftet.

Zwidau, 5. Juli. Tödlicher Unfall. Das 21/2 jährige Kind eines hier wohnhaften Bergarbeiters stolperte in der Wohnung über eine Fußbank, wobei es an Knie und Kopf schwerwiegend unbedeutende Verletzungen erlitt. Der Unfall nahm jedoch ein tragisches Ende, indem das Kind zwei Tage später infolge hinzugetretenen Gehirnkonkussionen starb.

Glauchau, 5. Juli. In dem Nordversuch auf den Grundstücksbesitzer Taubert in Wernsdorf ist heute zu melden, daß sich der Verletzte auf dem Wege der Besserung befindet und Hoffnung besteht, ihn am Leben zu erhalten. Die Vermutung, daß der rachsüchtige Täter Seifert, der seinen Schwager den Schuß beibrachte, nach dem Anschläge selbst Hand an sich ge-

legt hat, betätigte sich; der Revolverheld wurde heute früh am Necken der Gelbmännchen Wähe in Niederschindwas mit einer Schußwunde als Leiche aus der Mulde gezogen.

Reichenbach, 5. Juli. Vom Ruge überfahren. Gestern fand der diensttunende Bahnwärter in der Nähe der Göschelbrücke die Leiche eines dem Arbeiterstande angehörenden Mannes, der sich vom Zuge hatte überfahren lassen.

Plauen i. V., 5. Juli. Tödlicher Unfall. Der 43 Jahre alte Tagelöhner Richter aus Neuhaus ist gestern beim Gehen unter ein Fuder Heu geraten. Der Arzt stellte einen Schädelbruch und Erschlagung fest.

Thalheim, 5. Juli. Der Deserteur. Sehr schwer verlegt durch einen Revolvererschuß in den Kopf hat sich der bei seinen Eltern wohnende 20jährige Kaufmann Hermann, i. h. r. trieb Schmermt dazu infolge einer über ihn verhängten dreimonatigen Strafe wegen Fahnenflucht; er diente in Chemnitz beim Komprim-Nagelwerk und wurde ins Chemnitzer Stadtkrankenhaus transportiert.

Leipzig, 5. Juli. Landtagswahl. In einer Vorhandlung, die von Vertretern der Fortschrittlichen Volkspartei in Leipzig abgehalten wurde, sah man den Beschluß, von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten im 5. Leipziger Landtagswahlkreis, der bekanntlich durch den Tod des Kandidaten Dr. Adolph frei geworden ist und zur Nachwahl steht, abzugeben. Eine Unterzeichnung der nationalliberalen Kandidatur, Rechtsanwalt Dr. Röppel, wurde zwar nicht direkt ausgesprochen, ist aber mit Bestimmtheit anzunehmen. Die Nachwahl dürfte im Oktober erfolgen.

Freiberg, 5. Juli. Abdringung des Erzbergbaues. In vielen interessierten Kreisen begte man hier die Befürchtung, daß nach der 1913 vollendeten Abdringung des Erzbergbaues auch die Hüttenwerke in Muldenhütten und Halsbrücke ihrer Auf- führung entgegenwärtigen. Diese Bedenken zerbröckelt eine jetzt vom königlichen Oberhüttenamt aus Anlass des 200jährigen Bestehens der sächsischen Hüttenwerke bei Freiberg herausgegebene Schrift. In dieser heißt es, daß die sächsischen Hüttenwerke, die jetzt schon 82 Prozent nach Maßgabe des Gewichtes und 94 Prozent dem Werte nach fremde Schmelzwerke verarbeiten, ihre erfolgreiche Tätigkeit auch nach dem Erlöschen des väterländischen Bergbaues in gewohnter Weise fortsetzen und allen Eigenen etel- mentaler Geiz, Schmelz- und Schmelzwerke nach wie vor Be- legung geben werden, ihre Lieferungen in den Hüttenwerken bei Freiberg vorsetzen zu können.

Dresden, 5. Juli. Großfeuer im König Albert- Hofe. Heute abend gegen 8 Uhr brach im König Albert-Hofen in einem neben dem Verwaltungsgebäude belegenen Speicher, welcher der Vereinigten Schlagschiffbau-Gesellschaft früher Schiffe, gehört, Großfeuer aus. In dem Speicher lagerten Baumwolle, Jute und große Vorräte, die vollständig verbrannt worden sind. Das Feuer rarrte auch einen zweiten Schuppen. Kurz vor 9 Uhr stürzte eine Giebelwand ein, glücklicherweise ohne je- mand zu verletzen. Der Feuerwehmann Karl Schreiber ist, obwohl er mit einer Rauchmaske versehen war, beim Eindringen in die Flammen erstickt. Auch eine Anzahl auswärtiger Wehren waren zu Hilfe geeilt.

Von Stadt und Land.

Gedenktage am 6. Juli: 1415 Joh. Huz wird in Kon- stanz verbrannt. 1646 G. W. Leibniz, Philosoph und Naturfor- scher. † Leipzig. 1809 Steg Napoleons I. über die Oesterreicher bei Wagram (seit 5. Juli). 1854 Borsig, der Bahndreher des Lokomotivbaues in Deutschland, † Berlin.

Weiterbericht vom 6. Juli. — 7 Uhr morgens.

Stations-Name	Barometer- Stand	Therm. Grad.	Lufttemperatur bei 1 m Höhe	Windrichtung
Wetterhäuschen König Albert- Straße	729 mm	+ 28 °C	+ 11	W.
Wetterhäuschen		+ 10 °C		

Neue Vorschriften für den Automobilverkehr in Aue u. s. w. Die Kreisbauernschaft Zwidau bestimmt für ihren Regierungsbezirk, mit Ausnahme der Stadtbezirke Plauen und Zwidau (also auch für die Stadt Aue), aus Grund des Schlusssatzes von § 18 Absatz 2 der Bekanntmachung des Reichsanwalters, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen, vom 3. Februar 1910 — Reichsgesetzblatt 1910, Seite 839 ff. — das Folgende: 1. Innerhalb geschlossener Ortschaften dürfen Kraftfahrzeuge bis zu 5,5 Tonnen Gesamtgewicht mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20 Kilometern in der Stunde fahren. Diejenigen Wegestraßen innerhalb geschlossener Ortschaften auf denen nur mit einer Höchstgeschwindigkeit von 15 Kilometern in der Stunde gefahren werden darf, sind durch entsprechende Warnungstafeln gekennzeichnet. 2. Kraftfahrzeuge von mehr als 5,5 Tonnen Gesamtgewicht dürfen innerhalb geschlossener Ortschaften nur mit einer Höchstgeschwindigkeit von 10 Kilometern fahren. 3. Hierbei hat aber die Kreisbauernschaft noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die oben angezogene Bekanntmachung vom 3. Februar 1910 eine Reihe von Vorschriften für besondere Fälle erläßt, in denen nur langsam und mit äußerster Vorsicht gefahren werden soll. Vor allem muß nach § 18 Absatz 3 dieser Bekanntmachung auf unübersichtlichen Wegen, insbesondere nach Eintritt der Dunkelheit oder bei starkem Nebel, beim Einbiegen aus einer Straße in die andere, bei Straßenkreuzungen, bei Straßeneinmündungen, bei scharfen Straßenkrümmungen, bei der Ausfahrt aus Grundstücken, die an öffentlichen Wegen liegen, und bei der Einfahrt in solche Grundstücke, bei der Annäherung an Eisenbahnübergänge in Schienenhöhe, ferner beim Passieren enger Brücken und Tore, schmaler oder abköpfiger Wege, sowie, wo die Wirklichkeit der Bremsen durch die Schlüpfrigkeit des Weges in Frage gestellt ist, endlich überall da, wo ein lebhafter Verkehr herrscht, langsam und so vorsichtig gefahren werden, daß das Fahrzeug sofort zum Halten gebracht werden kann. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden nach den Strafvorschriften des Reichsgesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1909 — Reichsgesetzblatt Seite 487 ff. — geahndet.

Die Freie Vereinigung der Privatbeamten zur Herbeiführung staatlicher Pensionsversicherung hielt gestern im Reichshaus in Aue eine Versammlung ab, die als einziger Gegenstand der Tagesordnung die Verwirklichung über die künftige stattzufindende Hauptversammlung der Sächsischen Landesver. ande hatte. Diese Verwirklichung, veranlaßt von Herrn Hauptbeamten Nag, wurde in dessen Abwesenheit verlesen und es war aus dieser ersichtlich, daß die Versammlung, in deren Mittelpunkt ein Vortrag des Reichstagsabgeordneten Landgerichtsrat Dr. Heintze stand, in Freiberg einen imposanten Verlauf genommen hat. Der Vortrag über den gegenwärtigen Stand der Pensionsversicherung ließ bei allen Anwesenden die frohe Hoffnung zurück, daß im Herbst dieses Jahres bestimmt mit dem Erscheinen der Gesetzvorlage gerückt werden kann. Aus den übrigen Beratungen der Freiburger Versammlung verdient noch hervorgehoben zu werden, daß an Stelle des ver- trankten bisherigen 1. Vorsitzenden des Landesverbandes, Redakteur Thiloer-Dresden, Herr Bruno Steue-Dresden gewählt wurde. Die Versammlung in Aue war leider wieder nicht gut besucht und dieser laue Besuch zeigt davon, daß die Privatbeamten dem Versicherungsproblem recht intollerant und vielleicht hier und da auch skeptisch gegenübersehen. Was in den Reihen aller deutscher Privatbeamten gehen die Meinungen über den Wert und die wünschenswerte Art der Pensionsversicherung auseinander — eine recht beklagenswerte und jedenfalls der Sache schlecht dienende Tatsache. Gerade den Privatbeamten kann nicht laut genug die Mah- nung zugerufen werden: Seid einzig, einzig, einzig! Leicht kann die ganze, vieljährige Arbeit, die dem Erfolge so nahe steht, durch die der Regierung und dem Reichstag nicht unbekannt bleiben den Kämpfe um die Geltung der Versicherungsgesetzgebung zu Wasser werden. Die Schuld daran tragen dann diese selbst, die des Segens der Pension teilhaftig werden sollen.

Aue im Handelskammerbericht für das Jahr 1909. Die Verhältnisse in den Erzgebirgsstädten Aue, Schneeberg und Kirchberg haben sich im Berichtsjahre noch unangenehm gestaltet als im Vorjahre. Zwar fanden nennenswerte Verände- rungen in der Anzahl der Betriebe und in der Größe ihrer Be- legungen nicht statt, dagegen hat das Abzugsgebiet wiederum eine wesentliche Beschränkung erfahren. Die Ursache dieser Einschränkung liegt in der vermehrten Einfuhr sächsischer Reihenschiffwerke nach Preußen sowie in der größeren Verwendung von Ballast- schiffen aus Ägypten. Infolge der gesteigerten Konkurrenz Schmelzwerken namentlich die großen Steinbruchbetriebe in der Gegend von Würzen und die Zwillinger Granitwerke, die seitler ihre Produkte wesentlich in Preußen absetzen, gezwungen, den Ab- satz ihrer Pflastersteine in Sachsen zu suchen. Dies hatte die Folge, daß am Ende des Jahres in den Betrieben bei Aue, Schneeberg und Kirchberg sich große Vorräte von Reihenschiffsteinen im Werte von 140 000 Mark auf den Lagern anhäufelten. In den Bräuhöfen bei Aue blieben außerdem fäulige Reihenschiffe im Werte von etwa 20 000 Mark unvertäufelt. Die Abfallprodukte, wie Bausteine, Packtaschen, Straßensteine und Klarschlack, die laufend wegge- schafft werden müssen, um die Bräuhöfen und Abfallplätze frei zu halten, konnten nur mit unter dem Wert untergebracht werden. Die Arbeitslöhne sind dieselben geblieben, die Verkaufspreise für Pflastersteine und Bausteine gingen dagegen um 15—20% gegen das Vorjahr zurück. Eine Besserung der unglücklichen Lage der Granitstein-Industrie im kommenden Jahre dürfte kaum zu er- warten sein.

Vortrag über die Welt-Missions-Konferenz in Edinburgh (Schottland) in der Methodisten-Kapelle zu Aue. Am vorgestrigen Abend hielt in der Methodistenkapelle Herr Prediger Reile aus Subapost einen Vortrag über die Welt-Missions-Konferenz, die vom 14. bis 23. Juni in Edinburgh (Schottland) tagte. Aus dem mit höchstem Interesse aufgenommenen Vortrage sei etwa fol- gendes bemerkt: Der Redner führte zunächst aus, daß nach je- dem Dafürhalten für eine Welt-Missions-Konferenz kaum eine andere Stadt der Welt besser geeignet gewesen wäre als Edin- burg. Er erinnerte besonders an den schottischen Reformator John Knox und den großen schottischen Missionar Livingstone. Zur Welt-Missions-Konferenz waren sämtliche protestantischen Kirchen- und Missionsgesellschaften Europas und Amerikas ein- geladen. Man begann mit der Vorbereitung für sie schon vor zwei Jahren, und in man acht Kommissionen ernannte, die sich auf eingehende Weise mit den verschiedenen Gebieten der so viel- fachen Missionsarbeit zu befassen hatten. Jede dieser Kommissionen bestand aus etwa 20 erfahrenen Missionsarbeitern. Durch eine weitgehende Korrespondenz mit Missionaren und Missionsgesell- schaften und durch große Fragebogen, die in alle Welt geschickt und vielseitig beantwortet worden waren, haben sich diese Kom- missionen alle mögliche Auskunft gesammelt. Diese Vorbereitungen zu treffen machte es nötig, daß 56 Schreibmaschinen 1 1/2 Jahre lang in Tätigkeit gesetzt werden mußten. An der Konferenz selbst beteiligten sich etwa 100 verschiedene Denominationen. Um das Verhältnis der Delegation zu regeln, beordnete man die für Mission in nichtchristlichen Ländern (Heiden, Juden, Mohammedanermission) aus gegebenen Summen der ein- zelnen Missionsgesellschaften und beschloß, daß jede Missionsgesell- schaft für je 100 000 M. jährlicher Missionsausgaben einen Dele- gierten senden dürfe. Nach dieser Berechnung dürften die 100 beteiligten Missionsgesellschaften etwa 1200 Delegierten senden. Nur 7 Minuten Zeit konnte den einzelnen Rednern eingeräumt werden bei der Besprechung der einzelnen Themen. Als besonders bedeutsam ist zu nennen, daß ernstlich erwogen wurde, auf dem Missionsfeld die Unterschiede der Denominationen schwinden zu lassen und vereinte Arbeit zu tun. Wie müssen es uns verlagern, weiter hinzugehen auf das, was der Vortrag bot. Es ist nur noch gesagt, daß von der Weltmissionskonferenz ein ausführlicher Bericht von neun Bänden erscheinen soll.

Künstlerabend. Einen heiteren Vortragabend veranstal- ten am nächsten Montag, d. 11. d. Mts. im Saale des Carola- Theaters zwei junge Künstlerinnen: Fräulein Alice Dreßler und Fräulein Eise Timma vom Neuen Operettentheater zu Leip- zig. Die Vorträge bestanden aus Regitationen (Dichtungen morder- ner Dichter) sowie Arien aus Opern, ferner aus reisenden heiteren und seriösen Liedern. Fräulein Alice Dreßler ist dem Auer Pub- likum noch in bester Erinnerung.

Schwindler. Am Montag nachmittag in der vierten Stunde meldete sich in der Fabrik Heder u. Sohn, A.-G. ein Mann, der angab, daß er von der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg komme, Herrn Heder sprechen möchte und den Fabrikbetrieb revo- lutionen wolle. Auf dem Gang durch die Fabrik wurde der Mann jedoch von einem Arbeiter als der Gelegenheitsarbeiter Paul Schmidt aus Lauter erkannt. Nun wurde Schmidt natür- lich nicht gerade sanft an die frische Luft ge- stellt wurde zur Anzeige gebracht.

Bernsdorf, 6. Juli.